

Adventskalender

Jeden Tag eine Story ^^

Von Tamanna

Kapitel 2: Erster Schnee... ohne dich...

Erster Schnee... ohne dich...

Inzwischen war es kalt geworden. Und da musste es dem leader doch tatsächlich einfallen, Deidara einen Auftrag zu verpassen. Nun saß er in seinem Zimmer und packte einige Kleinigkeiten zusammen. Dabei fiel sein Blick auf eine kleine Puppe mit einem noch kleineren Aufkleber auf dem Bauch. Sie trug einen kleinen Mini-Akatsuki-Mantel, den Deidara für die kleine Holzpuppe genäht hatte. Auf dem Kopf waren rote Haare festgemacht. Deidara wusste nicht, ob sie echt waren oder ob es irgendetwas anderes war. Es war ihm auch egal. Er nahm sie langsam in seine Hände, betrachtete sie einen Moment und steckte sie dann ein. Mit einem Seufzen verließ er das Zimmer. Bevor er die Tür schloss warf er einen stummen Blick auf diese Tür. Ihm gehörte dieses Zimmer. Bis vor einiger Zeit hatte es ihm nicht allein gehört.

Deidara verbannte jeden weiteren Gedanken und ging den langen Flur entlang bis er in den noch viel längeren Steingang kam. Von zwei Fackeln beleuchtet, zeichnete sich die sogenannte Tür des Verstecks ab. Deidara machte ein paar einfache Handzeichen und der Fels rollte ein Stück beiseite, sodass er hindurch nach draußen treten konnte. Kalte Luft wehte ihm entgegen. Deidara zog den Mantelkragen enger zusammen und ging hinaus. Ja, es wurde langsam Winter. Die kalten Windböen, die sich wie Eisnadeln in seine Haut bohrten, ließen ihn frösteln. Seine Hand schloss sich um die kleine Puppe und es fühlte sich an, als würde sich eine gewisse Wärme in ihm ausbreiten.

Sein Blick ging zum Himmel. Vielleicht würde es in den nächsten Tagen anfangen zu schneien. Der Himmel sah jedenfalls danach aus. Es war bereits dunkel und die fernen Lichter der Dörfer warfen orangefarbene Flecken an die Wolkendecke. Ein ziemlich sicheres Zeichen, dass bald Schnee fallen würde.

Deidara machte sich auf den Weg. Dieser führte ihn durch den angrenzenden Wald zu einem der nächsten Dörfer. Ein Informant schien langsam die Flatter zu bekommen und es war wohl nur noch eine Frage der Zeit, bis er mit allem Wissen über Akatsuki – sehr wenig zwar, aber genügend – an die Öffentlichkeit treten könnte. Deidara hatte den Auftrag diesen kleinen unnütz gewordenen Informanten auszulöschen, ehe er gefährlich werden konnte. Das übliche Spiel, denn kein Informant hielt es lange aus, zu wissen, was er da tat. Deidara erstaunte es immer wieder, dass manche ihrer Informanten überhaupt länger als ein paar Monate durchhielten, die meisten versagten schon nach wenigen Wochen, an der Last, die sie trugen.

Deidara war noch gar nicht so weit gegangen, als ihm etwas feuchtes auf die Stirn fiel.

Es fühlte sich erst an, wie ein sanfter Kuss doch es war kalt. Er schaute nach oben und sah wie erst einzelne kleine Flöckchen, dann immer mehr zu Boden fielen. Es schneite. Der erste Schnee in diesem Jahr.

Deidara hob seine Hand und ließ die Flocken in seine Handflächen fallen, wo sie sofort wegschmolzen. Sasori Sein Name war schon fast zu einem Gebet für Deidara geworden. Jeden Tag sagte er seinen Namen. Mehr als einmal. Und jedes Mal schmerzte es. Nicht mehr so sehr wie am Anfang, aber es tat noch immer weh.

Sasori wurde vor sechs Monaten getötet. Deidara war nicht dabei gewesen, aber es hatte ihn sehr geschmerzt, als er davon erfahren hatte. Es wusste sonst niemand von Akatsuki, aber in diesem Moment war für den blonden Künstler eine Welt zerbrochen. Und mit ihr sein Herz. Auch das wusste niemand. Er und Sasori hatten nach einiger Zeit der Partnerschaft und gemeinsamen Auftragserledigungen Gefühle füreinander entdeckt. Deidara hatte Sasori von Anfang an schon mit anderen Augen gesehen, aber Sasori war erst später der Gedanke gekommen, dass ihm an Deidara mehr lag, als er zugegeben hätte. Aber das hatte er dann. Zugegeben, es war für Sasoris Art sehr erstaunlich, aber Deidara kannte ihn nie anders. Sasori war immer ein Überraschungspaket gewesen.

Flashback...

Deidara stand vor der kleinen Hütte mitten im Wald. Sasori stand neben ihm.

"Willst du hier Wurzeln schlagen? Lass uns reingehen, bevor uns noch jemand hier sieht! Vor allem, bevor ich anfangen zu faulen!", maulte Sasori und kroch zur Treppe voran.

Sasori versteckte sich immer in dieser riesigen Puppe. Deidara hatte ihn nur ein einziges Mal ohne diese Puppe gesehen und da war es leider zu dunkel um wirklich viel zu erkennen. Aber was er sehen konnte, das hatte ihm bereits gefallen.

"Ich weiß nicht... Wir sollen uns doch beeilen, un.", meinte Deidara.

"Ja klar und ich verfaule... Ich glaube nicht, dass der Boss darauf wert legt! Komm jetzt rein Deidara!", sagte Sasori. "Sonst wirst du noch krank, du Idiot!", fügte er leise gemurmelt hinzu.

"Was hast du gesagt?", fragte Deidara, der ihm nun doch folgte.

"Nichts.", war Sasoris Antwort, der sich kurz die kleine Hütte ansah.

Mit seinem Puppenpanzer würde er hier den ganzen Platz einnehmen. Auch Deidara schien das bemerkt zu haben, sagte dies aber nicht so direkt.

"Meinst du nicht, du solltest wenigstens die nassen Klamotten ausziehen, wenn du schon nicht verfaulen willst, un?", fragte er.

Sasori warf ihm mit dem Puppengesicht einen grimmigen Blick zu. "Sag doch gleich, ich soll mich nicht so breit machen."

"Das meinte ich nicht, un!", gab Deidara beleidigt zurück.

Sasori sagte darauf nichts mehr, sondern versuchte mühsam den Mantel abzustreifen. Deidara seufzte und zog den Mantel zu seinen Schultern herunter. Dabei kamen ihre Gesichter sich so nah, dass sie einander in die Augen sehen konnte, ja ihre Lippen sich fast berührten. Sasori schaute Deidara an, während Deidara möglichst versuchte, genau das zu vermeiden.

Nachdem der Mantel endlich rings um Sasori auf dem Boden lag, drückte dieser einen Knopf auf seiner Brust und der Panzer öffnete sich. Heraus trat ein... Ja man konnte es Junge nennen, dachte Deidara. Ein Junge mit roten Haaren und ebenso roten Augen. Er sah zumindest wie ein Junge oder ein Jugendlicher aus, aber das war er laut eigener Aussage nicht mehr. Deidara meinte auch, sich zu erinnern, dass Sasori einmal

gesagt habe, er sei längst über dreißig.

Und selbst wenn Sasori wie ein Fünfzehnjähriger aussieht... Er sieht so schön aus. So perfekt. Deidara schluckte kurz.

Sasori runzelte die Stirn und Deidara hätte am liebsten geseufzt, so süß fand er diese Mimik. Und seine Stimme, dieses tiefe Timbre... Deidara schauerte es.

"Ist dir kalt?", fragte Sasori kühl.

"Nein.", brachte Deidara hervor.

Sasori rollte mit den Augen. "Natürlich nicht...", meinte er, hob seinen Mantel auf und kam auf Deidara zu. "Setz dich hin."

Deidara schaute ihn fragend an und als er nicht reagierte, drückte Sasori ihm auf die Schultern, sodass er in die Knie gehen musste und sich an die Wand der Hütte setzte. Dann legte Sasori ihm seinen Mantel um die Schultern.

"Und du, un?", fragte Deidara.

"Sag mal... Du weißt, dass du heute schon den ganzen Tag die Etikette brichst, ja?", warf Sasori dazwischen, auf Deidas Frage nicht weiter eingehend.

"Ja... Tut mir Leid, ich lass es.", sagte Deidara, dem der Tonfall seines Partners gerade nicht gefallen hatte.

"Egal. Und was mich angeht, ich friere nicht. Ob ich den Mantel oder Klamotten trage, ist eigentlich egal. Ist ja nur für den Schein.", sagte er.

Deidara senkte den Blick. Natürlich. Sasori hatte sich selbst vor einer Zeit zu einer Puppe umgewandelt. Es war ihm immer noch ein Rätsel wie das ging, aber er fragte sich nicht weiter danach. Das würde er nie lösen können. Aber eine Frage drängte sich gerade in seine Gedanken. Fühlte sich dann alles anders bei ihm?

"Sasori?"

"Hmm?"

"Sag mal... Wie fühlt es sich an? Fühlt sich bei dir alles anders an? Ich meine... wenn ich...", begann Deidara, verfiel aber in stammelndes Hin und Her.

"Probiers doch aus.", war Sasoris Antwort.

"Was? Ich soll...", setzte Deidara an, als Sasori bereits sein Shirt über den Kopf streifte.

"Probier es aus, wenn du das wissen willst.", wiederholte er.

Deidara sah auf Sasoris Brust, die zwar die Form eines menschlichen Torsos hatte, aber dennoch abstrakt wirkte. Er hob zittrig die Hand, aber er traute sich nicht wirklich.

Sasori beobachtete ihn. Ach Gott... Bist du süß, wenn du so schaust... Dann nahm er ruckartig Deidas Hand und klatschte sie unsanft auf seine Brust.

Deidara zuckte zusammen. Es war hart und kalt. Es fühlte sich auch etwas anders an, aber es war glatt. Erschrocken riss er sich los und flitzte hinaus aus der Hütte. Vor der Tür blieb er stehen, legte eine Hand auf sein Herz und spürte, wie sein Atem raste. Oh mein Gott... es ist kalt, aber... da schlägt sogar ein Herz in ihm! Es hat pulsiert, das hab ich gemerkt! Er sah hinaus und auf beide Seiten, doch niemand war zu sehen. Das sie aufpassen mussten, hatte er gerade völlig vergessen.

Die Tür neben ihm ging auf und Sasori stand plötzlich neben ihm. Erschrocken wandte sich Deidara um. Doch Sasori schaute gen Himmel.

"Heute nacht wird es schneien, wenn es nicht in den nächsten Minuten schon anfängt.", sagte er trocken.

"Schnee? Woran siehst du das?", fragte Deidara.

"Schau zum Himmel, dann siehst du es. Die Lichter von dem Dorf dort hinten sind an der Wolkendecke so stark zu sehen, daher. Dazu ist es unheimlich kalt, wie ich gerade an dir sehe und es riecht auch danach.", antwortete Sasori.

"Was siehst du an mir?", hakte Deidara verständnislos nach.

"Das dir kalt ist, also komm rein.", sagte Sasori.

Deidas Zittern war einfach unübersehbar. Sasori hoffte, sein Mantel würde noch für Wärme bei dem blonden Künstler sorgen. Er selbst konnte ihn nicht wärmen, er hatte keine Körperwärme, die er abgeben könnte. Sein Körper war immer annähernd so warm, wie seine Umgebungstemperatur. Und die war im Moment deutlich nahe an der null.

Da Deidara sich anscheinend nicht bewegen wollte, nahm Sasori seine Hand und zog ihn wieder in die Hütte. Perplex schaute Deidara ihn an, als Sasori ihn wieder losließ, kaum, dass er ihn bis ans Fenster der Hütte geführt hatte. Dort schob er ihm einen Stuhl zu und zwang ihn, sich zu setzen.

"So, da kannst du auch sehen, wie es draußen aussieht.", meinte Sasori und deutete hinaus aus dem Fenster.

Plötzlich knurrte Deidas Magen. "Oh...", meinte er und wollte schon aufstehen, doch Sasori hielt ihn erneut zurück.

Ohne Worte trottete Sasori zu seiner übergroßen Puppe und holte einen kleinen Beutel aus einer der hinteren Ecken. Er legte ihn auf den Tisch und öffnete ihn behutsam. Währenddessen beobachtete Deidara ihn dabei und merkte nach ein paar Sekunden, dass Sasori etwas zu Essen dabei hatte.

"Wenn du warten kannst, dann gibt es gleich etwas zu essen.", sagte Sasori, ohne ihn anzusehen.

Deidara sagte nichts dazu, sondern schaute stattdessen nur wartend aus dem Fenster. Er sah wie der Boden glitzerte. Es begann schon zu frieren, genau wie die anderen Nächte zuvor. Doch geschneit hatte es bislang noch nicht. Schade, wo doch bald Weihnachten war.

"Hier.", sagte Sasori, der mit einem Reisbällchen neben Deidara aufgetaucht war.

"Danke." Deidara nahm das Reisbällchen, aß jedoch nicht, sondern schaute es einen Moment an.

"Von angucken wirst du auch nicht satt.", sagte Sasori.

Deidara biss nun endlich ab und es schmeckte köstlich. "Lecker."

"Das will ich hoffen... Sag mal, was bist du eigentlich auf einmal so wortkarg?"

"Ich... ähm...", stammelte Deidara und statt weiterzureden, stopfte er das Reisbällchen in sich hinein.

Sasoris Augen blitzten auf und er fixierte Deidara. Deidara wiederum gefiel dieser Blick nicht und er wich ein Stück ans Fenster zurück.

"Es schneit.", sagte Sasori, riss den Künstler aus seiner Starre.

Deidara drehte sich dem Fenster zu und Sasori sah ein glückliches Lächeln auf dem Gesicht des anderen. Er trat näher, legte eine Hand auf Deidas Schulter und schaute mit ihm zusammen aus dem Fenster. Deidara warf ihm einen musternden Blick zu, als er Sasoris kühle Hand auf seiner Schulter spürte.

Sasori sagte nichts und beachtete ihn auch nicht. "Du magst doch Schnee?", hakte er dann nach, da keine andere Reaktion gekommen war.

"Ähm... Ja..."

"Deidara?"

"Hm?"

"Sag mal,... liegt es daran, dass du mich vorhin berührt hast?", fragte Sasori.

Deidara lief sofort rot an. "Nein! Wie kommst du darauf??", fragte er entsetzt.

Sasori wandte sich ihm zu und sah ihm direkt in die Augen. "Weil ich es mir sonst nicht erklären... dein Verhalten..."

Deidara schluckte. Sasori war ihm bewusst so nahe und das war er sonst nie. Doch dann entfernte er sich plötzlich und ging zur Tür.

"Du magst doch Schnee. Komm raus.", sagte er.

Deidara war perplex. Erst sollte er reinkommen, dann wieder raus? Sasori war komisch heute. Dennoch stand er auf und folgte ihm nach draußen, wo dicke weiße Flocken zu Boden rieselten und sich in Sasoris roten Haaren niederließen. Es sah unglaublich schön aus.

Sasori sah zu Deidara der eben aus der Hütte gekommen war und nun gerade mal ein paar Sekunden draußen stand. Er zitterte und der Schnee glänzte in seinen Haaren wie kleine Sterne. Er ging auf ihn zu und blieb nahe vor ihm stehen.

Deidara spürte die Kälte durch die Mäntel kriechen, aber es interessierte ihn nicht mehr, als Sasori dicht vor ihm stand. Seine Augen blitzten, aber sie verrieten nicht, was er vorhatte. Umso überraschter war Deidara, als Sasori immer näher kam. Dann spürte er sanft und zärtlich die Lippen Sasoris auf den seinen... und erschrak. Fluchtartig flitzte er in die Hütte zurück.

Sasori konnte nicht anders, er lächelte. Dann folgte er Deidara, schloss die Tür hinter sich und betrachtete ihn einen Moment. Die Schneesterne waren geschmolzen und kleine Tröpfchen benetzten das fließende Gold auf Deidas Schultern. Er trottete gemächlich auf ihn zu.

Deidara versuchte krampfhaft, sich nicht zu bewegen. Nicht zu hastig zu sein und sich keinesfalls ungeschickt zu benehmen. Er hatte sich so sehr erschrocken, als er Sasoris Lippen gespürt hatte, dass er nicht mehr klar denken konnte. Und plötzlich stand er wieder neben ihm. Deidara schaute auf und in die leuchtend roten Augen seines Partners.

Sasori lächelte. Dann hob er Deidas Kinn an und legte seine Lippen erneut sanft auf die des anderen. Deidara war erst überrascht, doch dann schloss er die Augen und genoss es. Sasori tat es ihm gleich...

Flashback Ende...

Deidara stand zitternd im Wald. Hatte er sich die ganze Zeit keinen einzigen Millimeter fortbewegt? Wohl nicht, er erkannte die Weggabelung wieder, die ihm seinen Weg wies. Er nahm den Weg zum Dorf hinunter, um seinen Auftrag zu erledigen...

Völlig geschafft und schwitzend rannte Deidara aus dem Dorf hinaus und in den Wald hinein. Es hatte ihn niemand gesehen, aber er war immer und jederzeit zu hören, wenn er seine Aufträge erledigte. Schließlich war es seine Kunst, Dinge in Perfektion in die Luft zu jagen. So auch diesmal. Er hatte den Informanten ausfindig gemacht, ihn so eingesperrt, dass er nicht flüchten konnte und dann das Haus in die Luft gejagt.

Nun rannte er an der Weggabelung vorbei und beeilte sich, nach Hause zu kommen.

Es gelang ihm. Nach gefühlten Stunden kam er an dem Felsblock an, machte einige Handzeichen bis sich der Fels bewegte und schlüpfte dann hindurch.

"Es schneit!! Es schneit!!!", hörte er Tobi von weitem rufen.

Tobi kam ihm entgegen gelaufen. Normalerweise hätte Deidara ihm sofort eine gefeuert, aber ihm war seit Sasoris Tod nicht mehr danach gewesen.

"Geh weg, Tobi!", sagte Deidara nur und lief an ihm vorbei.

"Aber Tobi hat Neuigkeiten für Deidara-Senpai!"

"Ich weiß, dass es schneit...", leierte Deidara.

"Nicht doch, nicht doch! Der Leader hat gesagt, wir sind ein Team!", sagte Tobi und hüfte dabei um Deidara herum, der abrupt stehen blieb.

"Er hat was? Das kann er vergessen! Ich will keinen Partner mehr!", maulte Deidara. Tobi musterte ihn anscheinend unter seiner Maske, aber er sagte nichts. Deidara hingegen verschwand wortlos.

Nur einige Monate später erhielt Deidara erneut einen Auftrag, den er mit Tobi gemeinsam erledigen sollte. Er ließ Tobi jedoch völlig links liegen und wollte den Auftrag allein erledigen. Zu seinem Unglück... denn er kehrte danach nicht zu Akatsuki zurück...

Aber dafür zu Sasori...

~Owari~